

PRESSEINFORMATION

Sportwissenschaftliche Institute sichern – in Hessen und in ganz Deutschland

Frankfurt am Main, [15. Dezember 2025] Die Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) beobachtet mit großer Sorge die aktuellen Diskussionen um Einsparungen an Hochschulen – in Hessen ebenso wie in anderen Bundesländern – und insbesondere die Überlegungen zur Schließung sportwissenschaftlicher Einrichtungen, wie aktuell beispielhaft an der Technischen Universität Darmstadt.

Diese Debatte steht nicht isoliert für einen einzelnen Standort, sondern ist Ausdruck einer bundesweiten strukturellen Herausforderung für die Sportwissenschaft in Deutschland.

Gerade in einer Zeit, in der in Deutschland zunehmend anerkannt wird, welche zentrale Rolle Sport und Bewegung für Gesundheit, Bildung, gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunft junger Menschen spielen, wäre ein Rückbau sportwissenschaftlicher Strukturen ein fatales Signal – in Hessen wie bundesweit.

Sportwissenschaft ist systemrelevant

Sportwissenschaftliche Institute leisten einen unverzichtbaren Beitrag für Schule, Vereinssport, Gesundheitswesen und Leistungssport:

- Ausbildung von Sportlehrkräften, Trainerinnen und Trainern
- Verbindung von Forschung, Lehre, Praxis und Gesundheitswissenschaft
- Talententwicklung vom Nachwuchs bis zum Spitzensport
- Wissenschaftlich fundierte Prävention für alle Altersgruppen

Ein Abbau dieser Strukturen gefährdet Breiten- wie Spitzensport gleichermaßen und widerspricht den Zielen von Bund und Ländern in den Bereichen Bewegung, Prävention, Bildung und Gesundheit.

Bundesweiter Handlungsbedarf – DOG-Petition an den Bundestag

Die Deutsche Olympische Gesellschaft hat am 26. November 2025 eine Petition an den Deutschen Bundestag eingereicht (Petitionsnummer 191157).

Gefordert werden unter anderem:

- Ein Bund-Länder-Programm zur Stärkung der Sportwissenschaft,
- der Erhalt bestehender sportwissenschaftlicher Institute,
- der Ausbau dualer Karrierewege für Studierende im Leistungs- und Spitzensport,
- die Modernisierung und Digitalisierung der sportwissenschaftlichen Infrastruktur.

Deutschland darf es sich nicht leisten, sportliche Talente zu verlieren, weil Studium und Leistungssport nicht vereinbar sind – ein Problem, das bereits in vielen Regionen Realität ist.

Internationale Vorbilder zeigen den richtigen Weg

Internationale Modelle wie die NCAA-Strukturen in den USA, das Australian Institute of Sport oder leistungsstarke Sporthochschulen in Skandinavien zeigen deutlich: Starke Universitäten sind das Rückgrat eines starken Sports. Deutschland darf hier weder in Hessen noch bundesweit den Anschluss verlieren.

Falsches Signal zur falschen Zeit

Wissenschaftlich belegt ist, dass:

- Regelmäßige Bewegung die kognitive Leistungsfähigkeit von Kindern steigert,
- Sport Integration, Resilienz und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert,
- Bewegung chronischen Erkrankungen wirksam vorbeugt,
- Sport zentrale Werte wie Fair Play, Leistung, Respekt und Verantwortung vermittelt.

Vor diesem Hintergrund wäre die Schwächung sportwissenschaftlicher Institute ein bildungspolitischer und gesundheitspolitischer Rückschritt.

Beispiel TU Darmstadt – regionale Folgen mit nationaler Bedeutung

Eine Schließung des Sportinstituts an der TU Darmstadt hätte weitreichende Konsequenzen:

- Das Ende einer über 50-jährigen Tradition der Sportlehrerausbildung,
- negative Auswirkungen auf die Wahl des Leistungsfachs Sport an Schulen,
- Bedeutungsverlust des traditionsreichen Hochschulstadions,
- Schwächung des regionalen wie bundesweiten Bildungs- und Sportstandorts.

Appell der Deutschen Olympischen Gesellschaft

Die DOG appelliert an Politik und Hochschulleitungen – in Hessen wie auf Bundesebene: Sportwissenschaftliche Institute müssen erhalten und gestärkt werden. Es gilt ein klares Zeichen für Sport, Bildung, Jugend und Gesellschaft zu setzen – und keines dagegen.

„Sport ist Bildung. Bildung braucht Bewegung.“

Die Deutsche Olympische Gesellschaft wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen, dass die Werte des Sports – Fair Play, Leistung, Respekt, Integration und Gesundheit – nicht nur geschützt, sondern nachhaltig gestärkt werden.

Für Rückfragen oder Interviewwünsche stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

Die Deutsche Olympische Gesellschaft e.V. positioniert sich mit dem Leitmotiv „Leistung macht Spaß“ als wertorientierter, sportartübergreifender Förderverein, der mit der Olympischen Idee über den Sport hinaus in die Gesellschaft wirkt. Bundesweit vermittelt die DOG seit über sieben Jahrzehnten und mit zahlreichen Zweigstellen im gesamten Bundesgebiet die Olympischen Werte: Leistungsbereitschaft, Fair Play, Teamgeist und Völkerverständigung.

Die DOG tritt in der deutschen Sportlandschaft als federführende Kraft der Fair Play-Initiative für die Einhaltung und die Verbreitung des Fair Play-Gedankens im Sport und in der Gesellschaft ein.

Kontakt: DEUTSCHE OLYMPISCHE GESELLSCHAFT e.V.
Jens Bünger-de Waal, Bundesgeschäftsstelle
Tel 069 6950160 · Fax 069 69501614
Buenger-deWaal@DOG-bewegt.de · www.DOG-bewegt.de